

KN 08.04.2011

# Bewerber dringend gesucht

## Die Angst vor dem Fachkräftemangel wächst: Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt klaffen immer weiter auseinander

**Kiel.** So schnell wendet sich das Blatt: Wenn vor einigen Jahren von der „angespannten Lage“ auf dem Lehrstellenmarkt die Rede war, dann war damit ein Mangel an Ausbildungsplätzen gemeint, der viele Jugendliche um ihre Zukunftsperspektiven bangen ließ. Heute hingegen ist die Lage komplett anders: Viele Branchen leiden unter massiven Nachwuchssorgen. Paradoxe Weise geht die Zahl unversorgter Bewerber dennoch nicht zurück.

Von Ulrich Metschies

Auch wenn die IHK Schleswig-Holstein von einem „brillanten Frühlingsstart“ auf dem Ausbildungsmarkt spricht: Von Entspannung kann keine Rede sein. Zwar stieg die Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge im Bereich der drei Kammern Flensburg, Kiel und Lübeck bis Ende März verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 17 Prozent auf 2931. Doch aktuell sind nach Angaben der Bundesagentur im Norden noch rund 6900 Jugendliche unversorgt. Gleichzeitig konnten 8584 Ausbildungsstellen nicht besetzt werden – 1124 oder gut 15 Prozent mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Auch wenn diese Zahlen aus verschiedenen Gründen nicht problemlos zu vergleichen sind und mancher der als suchend gemeldeten Bewerber vielleicht längst eine Stelle hat: Deutlich wird, dass Unternehmen und Lehrstellenbewerber massive Probleme haben zueinanderzufinden. Angebot und Nachfrage wir-

ken zwar auf dem Papier relativ ausgeglichen, im richtigen Leben hakt es gewaltig. „Die Situation ist fatal“, sagt Hans-Joachim Beckers, Geschäftsführer der IHK Kiel für den Bereich Aus- und Weiterbildung. „Die Betriebe bräuchten eigentlich jeden einzelnen Bewerber, doch viele Jugendliche haben einfach das nötige Rüstzeug nicht.“ Zwar hätten sich Mathekenntnisse und Sprachverständnis nach den alarmierenden PISA-Ergebnissen im Durchschnitt etwas verbessert. Doch nach wie vor könnten viele Bewerber nur auf Grundschulniveau lesen.

Viel größere Sorgen jedoch bereiten den Personalchefs Defizite in den sogenannten Soft Skills – Sozialverhalten, Disziplin und Teamfähigkeit sind nach Einschätzung Beckers dafür die gravierendsten Beispiele. Obwohl viele Betriebe bereits ihre Anforderungen an den künftigen Nachwuchs herunterfahren und auch immer früher mit der Suche nach Bewerbern beginnen, bleiben in vielen Branchen immer mehr Lehrstellen unbesetzt. „Die Angst vor dem Fachkräftemangel nimmt zu“, sagt auch Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein, die als Arbeitsgemeinschaft der drei Nordkammern fungiert.

Doch nicht nur fehlende Qualifikation verschärft die Situation. Auch die Zahl potenzieller Bewerber geht zurück. Mit einem Minus von 2,5 Prozent in diesem Jahr ist der Rückgang der Schulabgängerzahl zwar nicht dramatisch. Doch deren Strukturveränderung bereitet den Betrieben immer mehr Probleme: Während die Zahl der Abiturienten steigt, schrumpft die Zahl von Schülern mit gutem Real- oder

Hauptschulabschluss – also genau die Gruppe, auf die das Lehrstellenangebot vieler Betriebe zugeschnitten ist. Gleichzeitig treibt der anhaltende Wirtschaftsauf-

schwung den Bedarf an Auszubildenden in die Höhe. Schon jetzt ist somit absehbar: Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze wird in den kommenden Jahren wei-

ter steigen – eine fatale Situation für eine Volkswirtschaft, deren wichtigster Rohstoff Wissen und Ausbildung sind. Und noch ein Faktor kommt hinzu, der Angebot und Nach-

frage wie ein Keil auseinander treibt: Rund 60 Prozent der Bewerber stürzen sich auf zehn Prozent der Ausbildungsberufe: Gefragt sind vor allem „Weiße-Kragen“-Jobs, vor allem die, die mit Medien zu tun haben und mit Kreativität. Unbeliebt sind Berufe mit Blaumann-Image, geringen Aufstiegschancen oder gewöhnungsbedürftigen Arbeitszeiten. Folge: Während IT-Firmen oder Werbeagenturen mit ihrem insgesamt überschaubaren Lehrstellenangebot sich vor Bewerbern kaum retten können, stehen Bäckerverkäufer(in), Koch/Köchin, Hotelfachmann/frau oder Friseur(in) weit oben auf der Top-Ten-Liste der unbesetzten Lehrstellen.

Schulen, Elternhäuser, Unternehmen und die Bewerber selbst: Alle Beteiligten müssen aktiv werden, um Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt wieder zusammenzubringen. An die Jugendlichen appelliert Jürgen Goecke, Chef der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, einmal mehr, sich rechtzeitig zu informieren und vor allem, sich bei ihrer Wahl nicht auf die Modeberufe zu versteifen. Und die Unternehmen? Diese sollten, sagt Goecke, auch Schülern mit nicht so guten Zeugnissen eine Chance geben: „Denn die werden häufig auf den zweiten Blick zur ersten Wahl.“

Marticia-Lina Engeleit (17) und Berend Wittkämper (19) lernen Glaser bei der Firma Glasbau Schwarz in Kiel. Wie sie über den Vorwurf denken, Berufseinsteiger seien schlecht für den Arbeitsmarkt vorbereitet, lesen sie auf Seite 6 des Ausbildungs-Journals. Foto Schaller

### EIN WORT ZUVOR



von  
Chefredakteur  
Jürgen  
Heinemann

schließlich die Stellen besetzen, die in den letzten Jahren durch die Wirtschaftskrise frei blieben.

Das Ausbildungs-Journal der Kieler Nachrichten und der Stadtwerke Kiel will einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass Firmen und Bewerber zueinander finden. In der fünften Ausgabe präsentieren deshalb 54 junge Frauen und Männer auf sechs Seiten verteilt ihre Wünsche und Stärken – für viele Personalchefs sicher eine lohnende und informative Lektüre.

Wir wünschen dabei allen viel Erfolg!

Es gibt Grund zur Freude: Die Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge im Norden ist gestiegen. 2931 Verträge haben Industrie, Handel und Dienstleister im Jahr 2010 ausgestellt. Das sind fast 17 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Anstieg macht deutlich, dass sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt entspannt. Die Chancen für Schulabgänger stehen also gut, denn Unternehmer suchen derzeit händeringend nach geeigneten Bewerbern. Die Betriebe wollen nun



### INHALTSVERZEICHNIS

Ausbildung über die Grenzen hinweg ..... Seite II

Im Norden fehlen Pflegepersonal ..... Seite III

Küster: Helfer im Hintergrund ..... Seite IV

Welcher Beruf passt zu mir? ..... Seite V

Unreif für die Ausbildung? ..... Seite VI